



Bericht „Frühe Hilfen“

September 2016

Impressum

Bericht Frühe Hilfen

Herausgeberin:

Landeshauptstadt Kiel

Amt für Gesundheit

Fleethörn 18

24103 Kiel

Jugendamt

Andreas-Gayk-Str. 31

24103 Kiel

Verfasserinnen und Verfasser:

Leitungsteam der Frühen Hilfen Kiel:

Thomas Voerste, Abteilungsleitung Allgemeiner Sozialdienst im Jugendamt

Dr. Angelika Hergeröder, Abteilungsleitung Kinder- und Jugendärztlicher Dienst im Amt für Gesundheit

Hendrik Waldmann, Gesundheitsberichterstattung im Amt für Gesundheit

Kathrin Glatzhöfer, Netzwerkkoordination Frühe Hilfen Kiel,

(Kontakt: Kathrin.Glatzhoefer@kiel.de Tel.: 0431 / 901-3718)

Deckblattgestaltung:

schmidtundweber Konzept-Design, Kiel

Druck:

Rathausdruckerei der Landeshauptstadt Kiel

Auflage: 400

Internet:

www.kiel.de

Kiel, September 2016

Inhalt

1. Vorwort	5
2. Die Rahmenbedingungen der Frühen Hilfen in Kiel	5
<u>2.1 Bundesinitiative Netzwerke Frühe Hilfen und Familienhebammen</u>	6
2.1.1 Auf- und Ausbau von Netzwerken – die verschiedenen Gremien	6
2.1.2 Familienhebammen und vergleichbare Gesundheitsberufe	9
<u>2.2 Landesprogramm „Schutzengel vor Ort“</u>	10
2.2.1 Gruppenangebote des Sozialdienstes katholischer Frauen (SKF)	10
2.2.2 Gruppenangebote des Hauses der Familie (HdF)	12
2.2.3 Gruppenangebot für Familien mit Fluchterfahrung in der Gemeinschaftsunterkunft Kiel-Wik	13
<u>2.3 Engagement der Landeshauptstadt Kiel</u>	14
2.3.1 Willkommensbesuche und Willkommensordner	15
2.3.2 Elternberatungsstellen und Entwicklungspsychologische Beratung	16
2.3.3 Elternkurse	17
2.3.4 „Hilf mir ins Leben“	17
2.3.5 Übergänge gestalten – Bildungsregion Kiel	18
3. Ausblick für die Weiterentwicklung	19

1. Vorwort

In den vergangenen 10 Jahren wurde eine intensive Aufbauarbeit in den Frühen Hilfen Kiel geleistet. Durch eine sich ergänzende Förderung von Bund, Land und Kommune ist es gelungen, im gesamten Kieler Stadtgebiet eine vergleichbare, wiederkehrende Grundstruktur zu schaffen. Diese Entwicklung war und ist ein wichtiger Schritt dahin, die Angebote der Frühen Hilfen als Unterstützung für alle (werdenden) Familien zu begreifen. Ziel dieser Angebote ist es, Eltern zu stärken und eine gelingende Bindung zu ihrem Kind zu fördern. In Kiel leben derzeit 8.899 Kinder im Alter von 0-3 Jahren. Hiervon erreichen wir rund ein Drittel der Familien mit unseren Angeboten.

Basis Früher Hilfen ist ein multiprofessionelles Netzwerk aus den Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe, des Gesundheitswesens sowie weiterer relevanter Hilfesysteme.

Der jetzt vorgelegte Bericht gibt einen Überblick über die bis heute vorliegenden Rahmenbedingungen und Strukturen, beschreibt Angebote und knüpft an die bisherige Berichterstattung des Amtes für Gesundheit an. Er macht deutlich, wie das Kieler Konzept die Schwerpunktsetzung der „Bundesinitiative Frühe Hilfen und Familienhebammen“ aufgreift und umsetzt. Er beschreibt die Umsetzung der Förderrichtlinie des Landes Schleswig-Holstein „Schutzengel vor Ort“ und stellt ergänzend die Bausteine dar, die durch kommunales Engagement in Kooperation mit vielen unterschiedlichen Partnern realisiert werden konnten.

2. Die Rahmenbedingungen der Frühen Hilfen

Auf Grundlage des seit 01.01.2012 gültigen **Gesetzes zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG)** unterstützt die Bundesinitiative Länder, Städte, Gemeinden und Landkreise in ihrem Engagement für den weiteren Ausbau der Frühen Hilfen. Das „**Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG)**“ ist Teil des Bundeskinderschutzgesetzes (BKISchG) und definiert erstmals per Gesetz Frühe Hilfen.

„Frühe Hilfen bilden lokale und regionale Unterstützungssysteme mit koordinierten Hilfsangeboten für Eltern und Kinder ab Beginn der Schwangerschaft und in den ersten Lebensjahren mit einem Schwerpunkt auf der Altersgruppe der 0- bis 3-Jährigen. Sie zielen darauf ab, Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern und Eltern in Familie und Gesellschaft frühzeitig und nachhaltig zu verbessern. Neben alltagspraktischer Unterstützung wollen Frühe Hilfen insbesondere einen Beitrag zur Förderung der Beziehungs- und Erziehungskompetenz von (werdenden) Müttern und Vätern leisten. Damit tragen sie maßgeblich zum gesunden Aufwachsen von Kindern bei und sichern deren Rechte auf Schutz, Förderung und Teilhabe. Frühe Hilfen umfassen vielfältige sowohl allgemeine als auch spezifische, aufeinander bezogene und einander ergänzende Angebote und Maßnahmen. Grundlegend sind Angebote, die sich an alle (werdenden) Eltern mit ihren Kindern im Sinne der Gesundheitsförderung richten (universelle/primäre Prävention). Darüber hinaus wenden sich Frühe Hilfen insbesondere an Familien in Problemlagen (selektive/sekundäre Prävention). Frühe Hilfen tragen in der Arbeit mit den Familien dazu bei, dass Risiken für das Wohl und die Entwicklung des Kindes frühzeitig wahrgenommen und reduziert werden. Wenn die Hilfen nicht ausreichen, eine Gefährdung des Kindeswohls abzuwenden, sorgen Frühe Hilfen dafür, dass weitere Maßnahmen zum Schutz des Kindes ergriffen werden.“

Frühe Hilfen basieren vor allem auf multiprofessioneller Kooperation, beziehen aber auch bürgerschaftliches Engagement und die Stärkung sozialer Netzwerke von Familien mit ein. Zentral für die praktische Umsetzung Früher Hilfen ist deshalb eine enge Vernetzung und Kooperation von Institutionen und Angeboten aus den Bereichen der Schwangerschaftsberatung, des Gesundheitswesens, der interdisziplinären Frühförderung, der Kinder- und Ju-

gendhilfe und weiterer sozialer Dienste. Frühe Hilfen haben dabei sowohl das Ziel, die flächendeckende Versorgung von Familien mit bedarfsgerechten Unterstützungsangeboten voranzutreiben, als auch die Qualität der Versorgung zu verbessern.“ (Begriffsbestimmung des Wissenschaftlichen Beirats des NZFH, 26.06.2009)

2.1 Bundesinitiative Netzwerke Frühe Hilfen und Familienhebammen

Die Bundesinitiative unterstützt Bundesländer sowie die örtlichen Jugendämter der Städte und Kreise beim Ausbau der Frühen Hilfen. In den ersten drei Jahren (2012 – 2015) standen hierfür für die Landeshauptstadt Kiel knapp 440.000 Euro zur Verfügung. Diese Mittel werden vom Bund über die Länder an die Kreise und kreisfreien Städte weitergegeben.

Die **Förderrichtlinien** der „Bundesinitiative Frühe Hilfen und Familienhebammen“ sehen drei förderfähige Arbeitsschwerpunkte vor:

1. Auf- und Ausbau von Netzwerken Früher Hilfen.
2. Einsatz von Familienhebammen bzw. vergleichbarer Gesundheitsberufe.
3. Einbindung ehrenamtlicher Strukturen als sinnvolle Ergänzung im Handlungsfeld Frühe Hilfen.

Die Auflistung der Schwerpunkte stellt auch zugleich eine Priorisierung dar: Ein Engagement im Förderbereich 2. und 3. ist erst möglich, wenn die vorangestellten Schwerpunkte umgesetzt sind.

2.1.1 Auf- und Ausbau von Netzwerken Früher Hilfen – die verschiedenen Gremien

In den Netzwerken der Frühen Hilfen arbeiten Fachkräfte aus den unterschiedlichen Bereichen zusammen und tauschen ihr Wissen über ihre jeweiligen Aufgaben und Angebote aus.

Als institutions- und professionsübergreifendes Bindeglied wurde im September 2014 die Stelle der hauptamtlichen **Netzwerkkoordination Frühe Hilfen** im Allgemeinen Sozialdienst des Jugendamtes Kiel besetzt. Die Netzwerkkoordination ist Ansprechpartnerin für die Mitglieder des Netzwerks. Sie initiiert und unterstützt das zielgerichtete Zusammenwirken der unterschiedlichen Hilfesysteme und Angebotsträger. Ziel ist es, durch ein systemübergreifendes Netzwerk Strukturen zu schaffen, die es ermöglichen, Angebote qualitativ und quantitativ für Familien zu verbessern.

Im Rahmen der Angebotsplanung wird darauf hingewirkt, eine sozialräumlich gut verteilte Angebotslandschaft zu entwickeln. Weitere Aufgaben sind beispielsweise die Planung, Vorbereitung und Begleitung der Netzwerke, Öffentlichkeitsarbeit oder die Organisation von Fachtagen für die Akteure vor Ort.

Basis des Netzwerks sind **multidisziplinäre Fachteams**, die in jedem der sechs Sozialräume die Verbindung von Gesundheits- und Jugendhilfe bilden. Darüber hinaus sind ihre Akteure in ihrem jeweiligen Sozialraum gut vernetzt, bauen zum Beispiel Kontakte zu den Kinderarztpraxen, Kindertagesstätten und weiteren Akteuren vor Ort auf und pflegen diese. Sie sind aktiv beteiligt an den jährlich stattfindenden **lokalen Netzwerken**, die von der jeweiligen Leitung des Sozialzentrums organisiert werden. Jedes Mitglied des lokalen Netzwerkes kann die Arbeit mitgestalten, indem eigene Themen aus dem Bereich der Frühen Hilfen eingebracht werden können.

Nicht nur die Akteure vor Ort und an der Basis sind im Austausch miteinander. Auch die Träger und Institutionen in Kiel, die Angebote für die Zielgruppe vorhalten, haben sich 2015 zum **Arbeitsbündnis Frühe Hilfen Kiel** zusammengeschlossen. Die Mitglieder des Arbeitsbünd-

nisses Frühe Hilfen verbindet die tägliche Arbeit mit Familien, werdenden Eltern und Kindern in den ersten drei Lebensjahren. Ihre Angebote für diese Zielgruppen dienen dazu, das gesunde Aufwachsen von Kindern, deren Rechte auf Schutz, Förderung, Bildung und Teilhabe in Kiel zu sichern und die Familien zu stärken.

Mitglieder des Arbeitsbündnisses Frühe Hilfen Kiel sind: die DRK-Heinrich-Schwesternschaft, die städtische Erziehungsberatung, das Kinderschutzzentrum Kiel, das Städtische Krankenhaus, das UKSH, der Sozialdienst katholischer Frauen, das Haus der Familie, das Christliche Jugenddorfwerk Deutschland, das Evangelische Beratungszentrum, Türkische Gemeinde S-H e.V., das Amt für Gesundheit sowie der Allgemeine Sozialdienst im Jugendamt der Landeshauptstadt Kiel.

Ein Logo soll zur Stärkung der gemeinsamen Identität als Mitwirkende im Arbeitsbündnis Frühe Hilfen Kiel beitragen. Die Mitglieder einigten sich auf „die kleinen Füßchen“ als Symbol für die Frühen Hilfen.

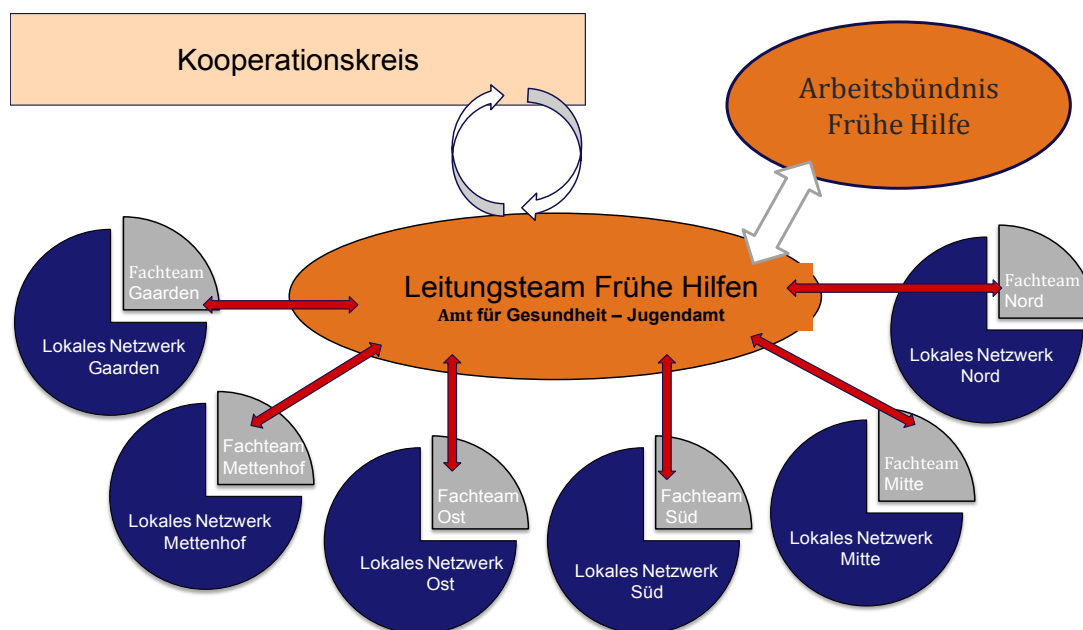


Um einen kontinuierlichen Arbeitsprozess zu gewährleisten, trifft sich das Bündnis viermal jährlich. Das Arbeitsbündnis hat sich unter anderem zum Ziel gesetzt, Versorgungslücken zu schließen, die Angebotsgestaltung abzustimmen oder gemeinsam die Zugangsschwellen ihrer Angebote für Familien zu senken und sie dadurch leichter zugänglich zu machen.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit gestaltete das Arbeitsbündnis Frühe Hilfen am 20.09.2016 den Weltkindertag auf dem Holstenplatz/Schevenbrücke. Hier können Eltern Zeit mit ihren Kindern bei Spiel und Spaß verbringen. Gleichzeitig gibt es Gelegenheiten, sich über die unterschiedlichen Angebote für die Zeit der Schwangerschaft und rund um die ersten drei Lebensjahre zu informieren.

Ein **Überblick über die bestehenden Netzwerkstrukturen** ist dem folgenden **Strukturmodell** zu entnehmen. Die sich anschließende **tabellarische Übersicht** gibt kurze Erläuterungen zu den einzelnen Gremien:

Strukturmodell der Frühen Hilfen Kiel
(Stand 2016)



Tabellarische Übersicht:

Netzwerke	Aufgaben	Turnus	Akteure
Die Fachteams	<ul style="list-style-type: none"> – Interdisziplinäre Fallberatung – Vernetzung 	Alle 4 Wochen	<ul style="list-style-type: none"> • Amt für Gesundheit: <ul style="list-style-type: none"> – Kinderarzt/Kinderärztin – Gesundheits- und Kinderkrankenschwester • Jugendamt: <ul style="list-style-type: none"> – Sozialpädagoge/Sozialpädagogin – Koordination Frühe Hilfen – Fachkraft der Erziehungsberatung • oder Kinderschutz-Zentrum Kiel: <ul style="list-style-type: none"> – Psycholog. Psychotherapeutin • Familienhebamme
Die Lokalen Netzwerke	<ul style="list-style-type: none"> – Informationsaustausch – Abstimmung von Angeboten – Erkennen von Entwicklungen im Sozialraum – Entwicklung einer Geschäftsordnung 	1-2 x pro Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Leitung des Sozialzentrums • Fachteams • Interessierte Akteure des Sozialraums: <ul style="list-style-type: none"> – Niedergelassene Gynäkologinnen, Kinderärzte/ärztinnen – Beratungsstellen – Kindertagesstätten – (freiberufliche) Hebammen – (...)
Das städtische Leitungsteam Frühe Hilfen	<ul style="list-style-type: none"> – Fachliche Begleitung der Fachteams – Weiterentwicklung der Bausteine – Planung und Steuerung – Koordinierung – Berichterstattung 	Alle 4 Wochen	<ul style="list-style-type: none"> • Abteilungsleitung Allgemeiner Sozialdienst • Abteilungsleitung Kinder- und Jugendärztlicher Dienst • Koordination Frühe Hilfen des Jugendamtes und des Amtes für Gesundheit der Landeshauptstadt Kiel
Der Kooperationskreis	<ul style="list-style-type: none"> – (Strukturen der) Zusammenarbeit optimieren – Verfahrensabläufe vereinfachen 	2 x pro Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Amtsleitungen (Jugendamt, Amt für Gesundheit, Amt für Kinder- und Jugendeinrichtungen, Amt für Schulen) • Polizei • Schulräte • Gericht • Staatsanwaltschaft • Chefarzte Geburts- und Kinderkliniken • Kinderschutz-Zentrum
Das Arbeitsbündnis Frühe Hilfen	<ul style="list-style-type: none"> – Abstimmung Angebote – Versorgungslücken identifizieren und schließen – Zugangsschwellen absenken – Öffentlichkeitsarbeit 	4 x pro Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Mitglieder : <ul style="list-style-type: none"> DRK Heinrich Schwesternschaft, Städtische Erziehungsberatung Kinderschutzzentrum Städtisches Krankenhaus UKSH Sozialdienst katholischer Frauen Haus der Familie Evangelische Beratungszentrum Türkische Gemeinde S-H e.V. Amt für Gesundheit Allgemeiner Sozialdienst

2.1.2 Familienhebammen und vergleichbare Gesundheitsberufe

Den zweiten Schwerpunkt der Bundesinitiative Frühe Hilfen stellt die Einbeziehung von Familienhebammen bzw. Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen (FGKiKP) dar.

Familienhebammen können Eltern bei Bedarf unterstützen, sich auf den Alltag mit Kind einzustellen. Bereits während der Schwangerschaft und im ersten Lebensjahr beraten, begleiten und unterstützen Familienhebammen werdende und junge Eltern. Eine Familienhebamme ist eine staatlich examinierte Hebamme mit einer Zusatzqualifikation. Familienhebammen wirken nachrangig und ergänzend zu den gesetzlichen Krankenkassenleistungen der Hebammenhilfe.

Die Hilfe der Familienhebammen richtet sich an:

- minderjährige (werdende) Mütter und Väter
- Familien mit frühgeborenen Kindern und Mehrlingsgeburten
- Familien mit Schwierigkeiten in der Alltagsbewältigung, beispielsweise aufgrund von finanziellen Sorgen, in Trennungssituationen, psychischen Belastungen oder Suchtproblemen
- Familien mit Regulationsstörungen des Kindes, zum Beispiel „Schreikinder“
- Familien unabhängig von Konfession und Kultur

Darüber hinaus vermitteln Familienhebammen zu anderen Beratungsstellen im Kieler Netz der Frühen Hilfen. Sie versuchen Zugänge zu weiteren Hilfeangeboten zu schaffen und Familien für eine Annahme von weiterer Hilfe zu motivieren, sofern dies erforderlich ist.

Seit dem 1. Juli 2013 hat die DRK-Heinrich-Schwesterschaft im Auftrag der Landeshauptstadt Kiel die Familienhebammenbetreuung übernommen. Seitdem leisten drei ausgebildete Familienhebammen die aufsuchende Betreuung von Familien. Bisher wurden 97 Familien betreut. Die Arbeit der Familienhebammen wird fortlaufend evaluiert. Gründe für die Betreuung und Unterstützung durch eine Familienhebamme sind vielfältig. Für das laufende Kalenderjahr 2016 lässt sich festhalten, dass in 55 % der Betreuungen Mütter und/oder Väter durch psychische Belastungen und/oder Erkrankungen auf die Hilfestellungen einer Familienhebamme zurückgegriffen haben. Die Zugänge zu dieser kostenlosen Begleitung sind ebenso unterschiedlich wie die Betreuungsgründe.



DRK-Heinrich-
Schwesterschaft e.V.

DRK-Heinrich-Schwesterschaft e. V.
Kronshagener Weg 130c
24116 Kiel
Telefon: 0431-88723 34

Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin (FGKiKP) sind ein weiteres Element in der frühzeitigen Unterstützung von Familien. Die Weiterbildung zur FGKiKP befähigt die Mitarbeiterinnen ausgehend von ihrer medizinischen Grundausbildung (Gesundheit und Entwicklung eines Kindes), das System „Familie“ in die Arbeit einzubeziehen. Das Ausbildungs- und Aufgabengebiet entspricht im Wesentlichen dem der Familienhebammen.

Die **Einsatzbereiche der Familienhebammen und der FGKiKP** sind konzeptionell präzisiert: Die **FGKiKPs** sind angestellte Mitarbeitende des Amtes für Gesundheit der Landeshauptstadt Kiel. Sie besuchen Familien mit Neugeborenen im Rahmen der Willkommensbesuche in den beiden Kieler Geburtskliniken, beraten junge Familien über das vielfältige, wohnortnahe Hilfe- und Unterstützungsangebot und führen bei Wunsch der Familien Hausbesuche durch. Die FGKiKPs arbeiten in den Elternberatungsstellen des kinder- und jugendärztlichen Dienstes des Amtes für Gesundheit und wirken in den Sprechstunden mit.

2.2 Landesprogramm „Schutzengel vor Ort“

Das Landesprogramm „Schutzengel vor Ort“ soll die Förderinhalte der „Bundesinitiative Frühe Hilfen und Familienhebammen“ ergänzen. Es sollen bedarfsgerecht zusätzliche Angebote der Frühen Hilfen durchgeführt werden. Der Zusatz „vor Ort“ leitet sich aus zwei Zielsetzungen ab: Zum einen sollen die Angebote direkt den Familien zu Gute kommen. Zum anderen sollen flächendeckend vor allem in den ländlichen Gebieten bedarfsgerechte Angebote (weiter-) entwickelt werden

Auf Grundlage einer verbindlichen Kooperationsvereinbarung sind seit Januar 2014 zwei Leistungserbringer (Haus der Familie (HdF) und der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) mit der Durchführung von Gruppenangeboten im Stadtgebiet betraut. Im Sommer 2016 konnte aufgrund der bestehenden Bedarfslage zudem die Diakonie Altholstein gewonnen werden, in der Gemeinschaftsunterkunft Kiel-Wik ein Gruppenangebot zur Unterstützung und Begleitung von Familien mit Kindern bis zum 3. Lebensjahr anzubieten, die nach Deutschland geflüchtet sind.

Die Teilnahme an den Angeboten ist freiwillig und kostenfrei. In den einzelnen Gruppen wird dennoch versucht, eine Verbindlichkeit der Teilnahme herzustellen, indem entsprechende Vereinbarungen mit den Teilnehmenden getroffen werden.

2.2.1 Gruppenangebote des Sozialdienstes katholischer Frauen



Der Sozialdienst katholischer Frauen bietet in Kooperation mit der Landeshauptstadt Kiel vier Gruppenangebote in verschiedenen Stadtteilen an.

„Spielen, Kochen, Genießen mit Kleinkindern“ in Kiel – Mitte

Das Angebot findet wöchentlich dienstags in der Zeit von 10 – 13 Uhr in den Gruppenräumen des SkF e. V. in Kiel – Mitte, Muhliusstr. 67 statt. Parallel zum Gruppenangebot hat die Beratungsstelle für Frauen, Familien und Schwangere auf dem gleichen Flur geöffnet. Zudem findet von 10 - 12 Uhr das Angebot KinderKleiderKiste statt.

Das Angebot hat ein großes Interesse gefunden. Es gibt eine große Vielfalt an Kulturen. Es nehmen wöchentlich zwischen 10 und 20 Personen teil, davon die Hälfte Säuglinge und Kleinkinder. Auch begleitende Väter sind regelmäßig anzutreffen. Die Versorgung mit Lebensmitteln erfolgt durch die Kieler Tafel e.V., aber auch Teilnehmende bringen schon zubereitete, für ihre Heimat typische Gerichte zum Kennenlernen mit.

Während der Essensbereitung und beim gemeinsamen Essen ist Platz für Gesprächsthemen rund um die Schwangerschaft, Ernährung, Mutter-Werden, etc. je nach Interessenslage der Teilnehmerinnen. Die Kinderbetreuung übernehmen die Teilnehmenden selbst bzw. diese organisiert sich familienübergreifend.

Kontakt: Karin Spreckelsen, Tel. 0152 016757

➤ „Offener Babytreff“ und „offener Geburtsvorbereitungskurs“ in Gaarden

Der Babytreff findet donnerstags von 9.30 bis 11.00 Uhr im Vinetazentrum, Elisabethstr. 64 in Gaarden statt. Er beinhaltet auch Rückbildungselemente für Mütter. Insbesondere für Frauen mit Migrationshintergrund hat er sich als gute Kontakt- und Unterstützungsmöglichkeit etabliert.

Der offene Geburtsvorbereitungskurs findet ebenfalls donnerstags in der Zeit von 11 – 12:30 Uhr statt. Bereits in der Frühschwangerschaft kann die Teilnahme beginnen und

je nach Bedarf bis zum erwarteten Geburtstermin besucht werden. Auch hier hat sich in den vergangenen Jahren die Nutzung durch Frauen mit Migrationshintergrund als Schwerpunkt herausgestellt.

Beide Kurse werden durch die Hebamme Ute Melchert, Tel.0431/ 55 47 66 (SkF Beratungsstelle) angeleitet.

➤ **„Traumkind?!“ Gruppe für psychisch belastete/kranke Frauen in der Schwangerschaft oder mit Kinderwunsch**

Das Angebot ist eine Kooperation des SkF e.V. Kiel und des KIELER FENSTERS als sich ergänzende Facheinrichtungen zur Beratung und Begleitung schwangerer Frauen und Frauen mit Kinderwunsch, die psychisch belastet oder erkrankt sind. Das Gruppenangebot wird angeleitet durch eine Sozialpädagogin (KIELER FENSTER) und eine Hebamme (SkF). Die Gruppe findet 14-tägig freitags von 10:30 bis 12 Uhr in den Räumen des Ambulanten Zentrums des KIELER FENSTERS in der Alten Lübecker Chaussee 1 statt.

Es handelt sich um ein für die Frauen freiwilliges Angebot für maximal 10 Teilnehmerinnen, das jedoch eine verbindliche Gruppenteilnahme erfordert, um eventuelle Krisenentwicklung möglichst früh wahrnehmen zu können.

Ziele sind u.a. die Erarbeitung von eigenen Netzwerken, das Erlernen von Selbstfürsorgestrategien, der Umgang mit Vorbehalten und Reaktionen des Umfelds

Ein Einstieg in die Gruppe ist nach vorheriger persönlicher Kontaktaufnahme jederzeit möglich.

Kontakt: Ambulantes Zentrum, Tel. 0431 649 80 50

➤ **„Hebammenfrühstück“ in Dietrichsdorf**

Neben dem geselligen Frühstück, das ein Kennenlernen der Mütter untereinander und ihre Vernetzung befördert, stehen Informationen über die kindliche Entwicklung, Ernährung, Pflege, Hygiene im Mittelpunkt der Treffen. So weit möglich werden die Anregungen der Kursleitung während des Treffens praktisch umgesetzt (z.B. gesundes Frühstück mitbringen, mit den Eltern Milch- und Gemüsebrei kochen, Tee selbst zubereiten etc).

Das Hebammenfrühstück wird von einer ausgebildeten Hebamme und einer sozialpädagogischen Fachkraft in Ausbildung angeboten. Es findet 14-tägig freitags von 9:30 – 11:30 Uhr in den Räumen der Flexiblen Betreuung Quittenstraße 10 in Neumühlen-Dietrichsdorf statt. Bis zu acht Frauen können mit ihren Kindern an dem Gruppenangebot teilnehmen. Die Gruppe ist offen für neu Hinzukommende.

Eine vorherige Anmeldung ist erwünscht unter Tel. 0431 - 554766.



2.2.2 Gruppenangebote des Hauses der Familie



Das Haus der Familie (HdF) bietet in Kooperation mit der Landeshauptstadt Kiel vier Gruppenangebote mit vergleichbarer Konzeption in den Stadtteilen Suchsdorf, Hassee, Mettenhof und in der Wik an.

- **Eltern-Kind-Krabbelgruppe Suchsdorf**
„Strandburg“, Amrumring 6, 24107 Kiel
mittwochs von 09:15 bis 11:15 Uhr
- **Eltern-Kind-Krabbelgruppe Hassee**
„Cafetti“, Danewerkstr. 21, 24113 Kiel
dienstags von 15:00 bis 17 Uhr
- **Eltern-Kind-Krabbelgruppe Mettenhof**
Erdgeschoss der „KWG“, Hedinweg 18, 24109 Kiel
donnerstags von 10:00 bis 12:00 Uhr
- **Eltern-Kind-Krabbelgruppe Wik**
„Kinderstube“ der Emmaugemeinde, Holtenauer Str. 327, 24106 Kiel
donnerstags von 09:30 bis 11:30 Uhr

Die Eltern-Kind-Gruppen werden jeweils von einer Diplomsozialpädagogin/Erzieherin angeboten. Sie finden wöchentlich für zwei Stunden in den Räumlichkeiten des Stadtteils statt, die für die Teilnehmenden gut erreichbar sind.

Jeweils bis zu acht Eltern mit Kindern können an den Gruppenangeboten teilnehmen. Neue Eltern (-teile) können in Absprache mit der Koordinatorin jederzeit hinzukommen. Die Teilnahme an der Gruppe ist freiwillig und dennoch von einer gewissen Verbindlichkeit gekennzeichnet: Die Kursleiterinnen fragen nach, wenn Teilnehmende ohne Ankündigung nicht zum Gruppentreffen erscheinen.

Die Gruppen werden in ihrem Ablauf durch die Kursleitung strukturiert: mit einem Begrüßungsritual werden Eltern und Kinder willkommen geheißen. In jeder Kurseinheit wird ein besonderer thematischer Schwerpunkt behandelt (wie z.B. Babys spüren unterschiedliche Materialien, Babys baden im Sandbad, Babys begegnen einander, Babys erleben sich im Spiegel, Drehübungen um die eigene Achse, Bewegungsspiele, Sprachübungen durch Reime und Verse, Sinnesübungen durch Hörspiele). Während dieser Angebote erleben Eltern die Unterschiedlichkeit der einzelnen Kinder und stellen Fragen zur Entwicklung, die von der Kursleitung beantwortet bzw. demonstriert werden.

Die Eltern erhalten Informationen über Hilfeangebote in Kiel, können Fragen stellen und mit Hilfestellung der Kursleitung ihre Probleme in der Gruppe besprechen.

Während einer Imbisspause lernen Eltern gesunde Snacks für sich und die Kinder kennen. In einer freien Spielphase werden die Eltern angeleitet, ihre Babys zu beobachten, ihre Bedürfnisse feinfühlig wahrzunehmen und auf sie einzugehen. Die Gruppe endet mit einem Abschiedsritual. Wiederkehrende Abläufe und Rituale mit Liedern kennzeichnen den Gruppenablauf.

Kontakt: Margarethe von Essen, Tel. 0431 24890 - 43

2.2.3 Frühe Hilfen für Familien mit Fluchterfahrungen in der Gemeinschaftsunterkunft Kiel-Wik der Diakonie Altholstein

Die Förderung der frühen Eltern-Kind-Beziehung im Kontext von Flucht und Migration soll nun im Fokus eines weiteren, ergänzenden Gruppenangebots stehen. Die „Flüchtlingswelle 2015/16“ stellte alle vor die Herausforderung, für die hier ankommenden Menschen adäquate Unterkünfte und eine entsprechende medizinische wie soziale Versorgung sicherzustellen.

In den ersten drei Monaten 2016 hat es in der Landeshauptstadt Kiel einen Zuzug von Geflüchteten von über 650 Personen gegeben. Hiervon sind 13 % Kinder im Alter von 0 – 5 Jahren (Bürger- und Ordnungsamt, Abt. Statistik). Allein in der Gemeinschaftsunterkunft Arkonastraße haben bis zum Mai 2016 über 45 Kinder im Alter von 0 – 3 Jahren ein vorübergehendes Zuhause gefunden.

Das Angebot startete am 1. September 2016 und richtet sich an die Zielgruppe der schwangeren Frauen oder Familien mit Kindern bis zu drei Jahren, die nach ihrer Flucht nach Deutschland in der Landeshauptstadt Kiel angekommen sind. Vor dem Hintergrund ihrer Fluchterfahrungen, der Gründung einer neuen Existenz in Deutschland, der Auseinandersetzung mit ihrer eigenen Tradition und den neuen gesellschaftlichen Anforderungen sollen insbesondere Mütter, aber auch Väter Raum für Austausch sowie Anleitung und Begleitung erhalten. Dabei sollen Möglichkeiten der Entwicklungsförderung des Säuglings oder Kleinkindes aus medizinischer und pädagogischer Sicht genauso im Fokus stehen wie auch die Gestaltung einer positiven Eltern-Kind-Beziehung. Den Teilnehmenden soll in der Gruppe zudem Wissen über die unterschiedlichen Systeme der Unterstützung aus bspw. Jugend- und Gesundheitshilfe oder der Existenzsicherung vermittelt werden. Auch der Auszug aus der Gemeinschaftsunterkunft in die erste eigene Wohnung in Kiel wird begleitet, um die Familien beim Ankommen in ihrem neuen Lebensumfeld zu unterstützen.



Kontakt: Katrin Mates, Tel. 0431 - 888 231 024



2.3 Engagement der Landeshauptstadt Kiel

Die nachfolgenden Angebote werden von der Stadt Kiel angeboten bzw. finanziert und ergänzen die Förderbereiche des Bundes bzw. Landes.

Baustein	Kurzbeschreibung	Aktueller Stand	Aussicht 2017/18
Willkommensordner Willkommensbesuche	Baby-Begrüßungs-geschenk für alle Neugeborenen in Kiel mit wichtigen Informationen für das 1. Lebensjahr	Viele Familien werden erreicht, gute Kooperation mit den Kliniken	Werden weiterhin angeboten
Hausbesuche durch Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin	Persönliche Beratung bei Familien mit Neugeborenen Schwerpunktthemen: Säuglingspflege, Ernährung, Ermittlung von Unterstützungsbedarf, Vermittlung ins Hilfenetz	Anzahl der Hausbesuche waren im letzten Berichtszeitraum rückläufig	Wird wie bisher angeboten und fortgeführt
Vernetzung psychologischer und ärztlicher Beratung	Niedrigschwellige entwicklungspsychologische Beratung während der Sprechstunde der Elternberatungsstelle	Wird seit 2012 in allen Elternberatungsstellen angeboten	Fortsetzung der Kooperation und Ausweitung der Fachberatung für Fachkräfte gem. §8b SGB VIII bzw. §4KKG
Elternkurse	Entspannte Eltern – entspannte Babys	Angebot wird gut angenommen	Wird fortgesetzt
	SAFE-Elternkurs	Ein Durchlauf, geringe Beteiligung	Ist ausgelaufen, wird voraussichtlich nicht fortgeführt
Weiteres Kooperationsprojekt	Hilf-mir-ins-Leben: Alltagspraktische Unterstützung durch Ehrenamtliche	Das Projekt wird gut angenommen und fortgesetzt	
Internetpräsenz	Angebote und Links zu den jeweiligen Institutionen mit ihren Angeboten	Wird fortlaufend gepflegt	Ergänzt durch die Familien-App

Alle Angebote finden Sie auch auf der Internetseite der Landeshauptstadt Kiel unter:

www.kiel.de/leben/kinder/fruehe_hilfen/

2.3.1 Willkommensbesuche und Willkommensordner

Seit November 2014 erhalten alle Kieler Eltern durch eine Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenschwesterin bzw. Familienhebamme der städtischen Elternberatungsstellen einen Willkommensbesuch auf einer der Wöchnerinnenstationen der Frauenklinik des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein bzw. des Städtischen Krankenhauses Kiel. Grundlage hierfür sind die noch in 2014 abgeschlossene Kooperationsvereinbarungen mit den Kieler Frauenkliniken.



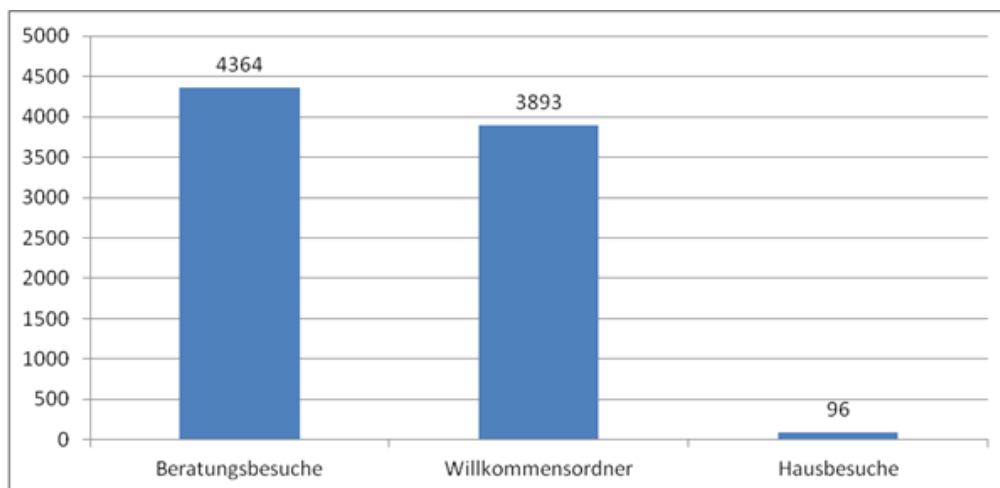
Als Begrüßungsgeschenk im Rahmen dieses Besuchs wird der **Willkommensordner** überreicht. Neben einem ausführlichen Informationsgespräch rund um den Inhalt des Ordners stehen die FGKiKPs auch darüber hinaus bei Fragen zur Verfügung. Eltern können ihre Kontaktdaten den FGKiKPs oder der Familienhebamme mitgeben und erhalten nach einem Zeitraum von 6 – 8 Wochen einen telefonischen Anruf oder auch **Hausbesuch**.

In dem Willkommensordner finden sich viele Antworten auf Fragen, die sich Eltern nach der Geburt ihres Kindes stellen. Darüber hinaus sind Tipps und Informationen für das erste Lebensjahr, wichtige Adressen und Telefonnummern sowie kleine Geschenke für das Kind und die Eltern enthalten.

Der Willkommensordner ist ein Gemeinschaftsprojekt mit dem Kinderschutz-Zentrum Kiel und wird von der Techniker Krankenkasse, Förde Sparkasse und der Kieler Sportvereinigung Holstein unterstützt.

Derzeit wird die 9. Auflage mit einer Stückzahl von 3.000 produziert. Ausgewählte Seiten (Checkliste, Früherkennung, Unfallverhütung, Vater sein) des Ordners können den Familien in den Sprachen Englisch, Türkisch, Arabisch und Farsi angeboten werden. Außerdem wird der komplette Ordner auf der Seite der Landeshauptstadt Kiel zum Download zur Verfügung gestellt.

In den letzten zwei Jahren konnten insgesamt 4.364 Beratungsbesuche durchgeführt und 3.893 Willkommensordner überreicht werden.



Grafische Darstellung: Anzahl Beratungsbesuche, Willkommensordner und Hausbesuche; Amt für Gesundheit der Landeshauptstadt Kiel.

Durch einen guten kreisübergreifenden Austausch erhalten Kieler Eltern, die im Klinikum Preetz entbinden seit Herbst 2015 ebenfalls einen Ordner durch die Pionier FGKiKP überreicht.

Frauen aus anderen Kreisen, die in einer der Kieler Geburtskliniken entbinden, erhalten In-

formationsmaterialien zu den Frühe Hilfe Angeboten ihres jeweiligen Kreises durch die FGKIKP oder die Familienhebamme.

2.3.2 Elternberatung und Entwicklungspsychologische Beratung

In den Beratungsstellen für Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern beraten eine Kinderärztin gemeinsam mit einer Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin (FGKIKP) kostenlos bei Fragen zur gesundheitlichen Entwicklung des Kindes und bei allen Fragen, die den Alltag mit einem Säugling oder Kleinkind betreffen.

Bei Bedarf können die Eltern einen Hausbesuch durch die FGKIKP vereinbaren, um die häusliche Situation und Alltagsfragen zu besprechen.

Seit Beginn der Willkommensbesuche in den Kieler Geburtskliniken werden die Hausbesuche nicht mehr schriftlich angeboten, sondern nur noch auf Wunsch der Eltern durchgeführt. (siehe Tabelle zuvor); die Besucherzahl in den Elternberatungsstellen ist seit Einführung der Willkommensbesuche gestiegen. Insgesamt fanden 2015 in den Elternberatungen 1226 Beratungen statt.

Zudem befinden sich im Rahmen einer gelungener Kooperationen mit dem Kinderschutzzentrum Kiel und der Erziehungsberatung seit 2012 regelmäßig **entwicklungspsychologische Beraterinnen** vor Ort in der Sprechstunde.

In den Elternberatungen Friedrichsort, Gaarden, Mettenhof und Kiel-Mitte ist das Kinderschutzzentrum mit seinen Beraterinnen vertreten.

[die lobby für kinder](#)

[Kinderschutz-Zentrum Kiel](#)

In 2015 konnte das Kinderschutzzentrum 101 Neuanmeldungen im Rahmen der Beratung der Frühen Hilfen verzeichnen. Hauptgründe für die Inanspruchnahme der Hilfen waren überwiegend Probleme und Unsicherheiten im Umgang mit dem Kind sowie problematische und belastete Eltern-Kind-Interaktionen.

Die Beratungsstellen in Neumühlen-Dietrichsdorf, Kiel-Süd und Suchsdorf werden durch entwicklungspsychologische Beraterinnen der Städtischen Erziehungsberatung unterstützt. Diese führten im Jahr 2015 60 Beratungen vor Ort durch. In 10 % der Fälle waren intensivere Beratungen notwendig. Diese Familien wurden dann durch die Erziehungsberatung weiter begleitet.



KJHD | Kinder- und
Jugendhilfedienste
Erziehungsberatung

Im Kontext der Frühen Hilfen hat die städtische Erziehungsberatung insgesamt 126 Beratungen durchgeführt. Im Rahmen der Elternberatungen waren hier vor allem bei den Babys Regulationsstörungen, Alleinschlafen, Interaktion mit dem Kind Thema; bei den Kleinkindern Geschwisterrivalität, Umgang mit Trotz, Essverhalten und der Übergang in Krippe/Kita. Darüber hinaus gab es Beratung bei Paarproblemen, Trennung und Scheidung, Fragen zum Umgang mit dem anderen Elternteil und in diesem Zusammenhang auffälligem Verhalten beim Kind.

Insgesamt können wir also von 227 Kindern im Alter von 0 – 3 Jahren sprechen, die bzw. deren Eltern von diesem Angebot profitiert haben.

Alle drei Professionen – die Kinderärztinnen, die FGKIKPs und die entwicklungspsychologischen Beraterinnen - sind wichtige Ansprechpartner bei Fragen zur Gesundheit und Entwicklung des Kindes.

Zu den kostenlosen, vertraulichen Angeboten gehören:

- Individuelle Gesundheitsvorsorge und Untersuchungen
- Impfberatung
- Beratung zum Stillen und zur Ernährung
- Wiegen und Messen
- Beratung zu Pflege und Hygiene
- Fragen zur Entwicklung und Erziehung, Konflikten und Notlagen
- Entwicklungspsychologische Beratung
- Informationsveranstaltungen zu besonderen Themen rund ums Kind
- Hausbesuche nach Vereinbarung

2.3.3 Elternkurse

In den Elternberatungsstellen wurden auch weiterhin regelmäßig niedrigschwellige Elternkurse angeboten. Um einen hohen Qualitätsstandard sicherzustellen, werden bevorzugt evaluierte Programme und geschultes Personal verwendet.

Das Programm **Starke Eltern - starke Kinder®** wurde vom Kinderschutzbund Deutschland entwickelt und unterstützt, um Eltern in ihrer Elternrolle und Verantwortung als Erziehende zu unterstützen. Es stärkt die Eltern darin, Ihre Kinder positiv leiten und begleiten zu können. Im Berichtszeitraum konnte der Kurs aufgrund personeller Engpässe nicht angeboten werden. Eine Wiederaufnahme, ggf. auch in türkischer Sprache ist jedoch angedacht. Das Kinderschutz-Zentrum Kiel bietet regelmäßig Kurse dazu an.

„**Entspannte Eltern - entspannte Babys**“ ist ein weiterhin bestehendes Angebot, bei dem sich Familien regelmäßig treffen, um Entspannungstechniken zu erlernen und die Beobachtung und Deutung der kindlichen Bedürfnisse geschult wird.

„**SAFE® - Sichere Ausbildung für Eltern**“ ist ein Elternkurs zur Förderung einer sicheren Bindung zwischen Eltern und Kind. Der Kurs kann dabei helfen, persönliche und elterliche Kompetenzen zu stärken und befähigt dazu, eine positive Eltern-Kind-Beziehung aufzubauen, als Grundstein für die weitere gesunde Entwicklung. Im Berichtszeitraum wurde der Kurs einmalig angeboten. Aufgrund der eher geringen Resonanz wurde von einem weiteren Durchlauf abgesehen.

2.3.4. „Hilf-mir-ins-Leben“

Das Projekt „Hilf mir ins Leben“ bietet durch ehrenamtliche Mitarbeitende stundenweise Unterstützung im eigenen Haushalt. Das Angebot richtet sich an Eltern und Kindern (0-3 Jahre), die durch eine chronische Erkrankung oder Behinderung belastet oder beeinträchtigt sind. Zu Beginn besprechen die Eltern mit der hauptamtlichen Koordinatorin, welche Art der Unterstützung sie sich wünschen. Außerdem können die Eltern über weitere Hilfsangebote wie Beratungsstellen, Hebammen, Ärztinnen und Therapeuten sowie Angebote in ihrem Stadtteil beraten werden. Die Hilfe ist für die Familien kostenlos und zeitlich nicht begrenzt. Die ehrenamtlich Mitarbeitenden werden eingearbeitet und professionell begleitet. Bisher war Träger des Angebots das Christliche Jugenddorfwerk e.V.; seit dem 01. Juli 2016 ist es in Trägerschaft des Evangelischen Beratungszentrums im Zentrum kirchlicher Dienste im Kirchenkreis Altenholstein.

In fünf Jahren wurden ca. 70 Familien von jeweils einer Ehrenamtlichen unterstützt.

Diakonie 
Altholstein

Kontakt: Frau König, Tel. 0431 2402714

Evangelisches Beratungszentrum, Falckstr. 9, 24103 Kiel



3. Ausblick für die Weiterentwicklung

Seit 10 Jahren entwickelt sich die Angebotslandschaft der Frühen Hilfen Kiel beständig weiter. Strukturen und Angebote wurden verändert oder ergänzt. Träger von Angeboten Früher Hilfen zeigen ihre Initiative, brachten und bringen sich aktiv in die Gestaltung ein. Die Zusammenarbeit und das Vertrauen der unterschiedlichen Professionen mit- und ineinander ist gewachsen und stellt damit eine qualitative Verbesserung der Angebote dar.

„Nur was Bestand hat, entwickelt sich weiter.“

In diesem Sinne ist der weitere Ausbau der Angebotslandschaft geplant. Der Blick geht u.a. in Richtung Familienzentren und Frühförderung. Auch eine Verbesserung in der sozialräumlichen Verteilung der Angebote sowie deren Erreichbarkeit für Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern stehen im Fokus.

Noch in der zweiten Jahreshälfte ist mit einer gemeinsamen Veranstaltung der **Frühen Hilfen und Familienzentren** eine engere Zusammenarbeit beider Bereiche angestrebt. Die Familienzentren etablieren sich seit 2015 in ihren jeweiligen Sozialräumen und bieten Familien mit Säuglingen und Kleinkindern wohnortnah unterschiedliche Gruppen- und/oder Beratungsangebote. Ein gemeinsamer Fachtag von Akteuren der Frühen Hilfen und der Familienzentren soll den Austausch und mögliche Kooperationen befördern. Zudem soll es die Möglichkeit bieten, dass Angebote entstehen, die bisher fehlten bzw. sich durch weitere professionelle Kompetenzen qualitativ verbessern können.

Auswertungen zeigen, dass Familien, in denen ein oder beide Elternteile einen Migrationshintergrund haben, weniger häufig Unterstützung durch die Eingliederungshilfe beantragen. Dementsprechend erhalten diese Kinder seltener Unterstützung durch Frühförderung oder Einzelintegration in der Kindertagesstätte. Durch die Frühen Hilfen könnten Kinder aller Bevölkerungsgruppen mit besonderem Unterstützungsbedarf frühzeitiger erkannt und gefördert werden.

Ein weiterer Schritt wird dahin gehen, Angebote zu schaffen, die auf Familien zugehen und es Ihnen damit erleichtern, sich Rat und Hilfe zu holen. Um diesem Ziel einen Schritt näher zu kommen, hat sich die Landeshauptstadt Kiel dazu entschlossen Fördermittel einzuwerben, um das Projekt „Opstapje Baby“ in Kiel als Unterstützungsangebot zu etablieren. Das Programm „Opstapje Baby“ unterstützt Eltern dabei, sich aktiv und regelmäßig mit ihren Kindern zu beschäftigen.

„Starke Familien – von Anfang an!“ unter diesem Motto werden sich die Landeshauptstadt Kiel, die Mitglieder des Arbeitsbündnisses sowie die weiteren Partner des Netzwerks Frühe Hilfen weiterhin engagieren, werdende Eltern und Eltern mit Kindern unter drei Jahren zu unterstützen, um eine gesunde Entwicklung und ein sicheres Zuhause zu ermöglichen.



Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend